



Universitätsbibliothek Paderborn

Mons Calvariæ

Darinn die Geheimnüssen was sich auff de[m] Berg Caluariæ von der Zeit an/ als Christus von Pilato zum todt vervrtheilt vnd vom Ioseph vnd Nicodemo begraben ist worde[n], zugetrage[n], mit hoher eloquentz erkleret/ vil Propheceyen vnd Figuren erläutert/ vil authoritates, andæchtige ...

Guevara, Antonio de

Coellen, 1634

Was gestalt die Begräbnuß/ welche Joseph gehalten hat seinem Vatter Jacob/ ein figur ist gewest deß jenige[n]/ was Joseph von Arimatia gethan hat an Christo vnserm Erlöser.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-45891](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-45891)

su/das es vnbilllich sey/das meine Augen einen solchen schmerzlichen Pass/vnd solche enge Geheimniß zuvor beweinen/ehe meine Finger anfangen sie zubeschreiben: *Bernardus* spricht: Von wegen der drey Stundt/die der Sohn Gottes beherbergt ward vom Creuz/hat er den Zins tewr genug bezahlt. Dann/als er vom Creuz herab stieg/lieh er am selben sein Fleisch/sein Haut vnnnd sein Blut. Also/das er alles/was er mit sich ans Creuz gebracht/mit ihm hat getheilt. Vnd was hat er vnterlassen mit ihm zutheilen/seytemal er mit ihm so gar getheilt hat sein Leben?

Was gestalte die Begrebnuß/welche Joseph gehalten hat seinem Vatter Jacob/ein Figur ist gewest desjenigen was Joseph von Arimatia gethan hat an Christo vnserm Erlöser.

Conditus aromatibus, repositus est in loculo, spricht die Heilige Schrift *Geneseos* am 50. cap. als wolte sie sagen/nach dem der Patriarch *Jacob* war gestorben im Königreich Egypten/hat ihn sein Sohn *Joseph* gesalbt mit sehr köstlichen wolrühenden vnd kräftigen Salben/vnd folgents mit großem Pracht legen lassen in einem neuen Laden. Der fromb *Joseph* ist mit sambt dem abgelebten Körper seines Vatters gezogen auß Egypten in das Palestinishe Land/daselbst lieh er ihne begraben/hielt ein stailichs Leychambi/mit sehr grossen bitteren Klagen sibentag lang. Dese Figur ist fast lieblich zuzerzehlen/vnd ganz geheimb zuerkleren/dann sie begreiffet die manier/mit dem ist gesalbt worden der new abgestorben Körper/vnnnd die ordnung/mit dem er ist gelegt worden ins Grab/welche göttliche ceremoni eine ist vnter den aller fleglichsten in der göttlichen Schrift.

Chryostomus vber den heiligen *Mattheum* spricht: Gleich wie die werck des Sohns Gottes seynd in der Zahl gewest gar vil/vnnnd in der dignitet sehr groß/eben also seynd die Figuren/welche da vorher giengen/gewest in der Zahl gar vil/vnnnd im werth/ganz Heroisch. Vnd daher kombt/das der Sohn Gottes kein merckliches werck hat begangen/welches nicht zuvor wäre *Præfigurirt* worden/vnd es ist kein einige Figur vorher gangen/welche nit durch ihne ist worden erfüllt. Der Heilig *Augustinus* spricht: Weil das *figu-*

Josephs
Lieb geg
seine Vate
ter.

Die Figu
ren von
Christo
erfüllt.

rirte allzeit vbertrifft die Figur / so seynd alle die Werck / welche der
 Sohn Gottes hat gewirckt / bey weitem vil einer grössern *perfectiō*
 gewest / weder alle die Figuren / so vorher giengen. Gleich wie der Kern
 vbertrifft die Nusschalen / gleich wie das Marc besser ist weder das
 Weyn / das Mehl weder die Kleiben / das Golt weder der Schaum / der
 Leib weder der Schatten / eben also statlich vund noch vil mehr vber-
 trifft Christus alles was auff ihne ist worden figurirt. Alle Figuren /
 welche vor Christo her giengen / vnd alle Propheceyen welche von ihm
 seynd worden propheceyt / seynd gewest gleich wie ein *model* des Baums /
 wie ein *materi* der Schreibern / vnd wie ein *Abriß* der Malern. *Origenes*
 spricht: Die werck des Sohns Gottes haben auff ein vil grössere Ge-
 heimnis gezeit / weder wir Menschen vermeinen / vnd seynd auff einen
 vil höhern *stylum* gestiegen weder wir verstehen. Dan alles was die Pa-
 triarchen gethan / das können wir ihnen nachthun / vund alles was die
 Propheten haben geschrieben / das können wir verstehen / aber die grosse
 wunderwerck / welche geübt hat Christus / können weder die Engel ganz
 verstehen / noch können die Menschen volkomlich *imitiren* vnd nach-
 folgen.

Christi
 werck vn-
 erforsch-
 lich.

Vnd damit man nicht vermeine / daß ich dißfals auß einem lören
 Hasen rede / so wollen wir etliche Figuren auß Heiliger Schrift ein-
 führen. Darauff wirt sich befinden / wie vil volkomlicher sie seyn /
complirt, weder *figurirt*, vund was gestalt alles / was vor Christo her
 gieng / nur war ein Schatten / vnd das nur er gewest ist die Wahrheit.
 Als der Knab *Isaac* das Holz auß seinen Achseln trug auß den Berg
 geopffert zu werden / war solches ein Figur / daß Christus tragen wür-
 de auß seinen Achseln das Creutz / an welchem er sollte sterben: Aber vil
 besser hats Christus *complirt*, weder es die Figur hat *figurirt*. Dann
Isaac gelangte wider zu Haus lebendig / aber der gebenedeyt Herr *Jesus*
 blieb am Creutz todt. Die Erzene Schlang / welche außgericht war in
 der Wüsten / war ein Figur des Creuzes Christi / welches stunde auß
 dem Berg *Caluarie*: Aber vil besser ist worden *complirt* was das Creutz
pratendirte, weder was die Schlang *figurirte*, dan die Schlang haitte
 nur die Biß des Leibs / aber das Creutz Christi haitte so gar die Wun-
 den der Seelen. Das *Moyse* die *Synagog* auß *Egypten* fürte / war sol-
 ches ein Figur der Freyheit / welche Gott geben würde den mitgliedern
 seiner

Figuren
 von Chris-
 to.

seiner Kirchen: Aber vil besser hat es Christus *complirt*, weder Moyses figurirt. Dan der fromm Moyses hat die Israeliten weiter nicht gefürt / als bis in die Wüsten / aber der Sohn Gottes hat vns gefürt bis in Himmelmel. Der Mundschentz vmb der Beck des Königs Pharaons, waren ein Figur der zwen Schecher / welche mit Christo wurden gecreuzigt / aber Christus hat sie vil besser *complirt*, weder sie zuuor waren figurirt. Dander Mundschentz hat vber drey tag hernacher seinem Herrn gedient an der Taffel / aber der fromb Schecher ist noch denselben Tag mit Christo gefahren in die Glori. Hiemit ist probiert / vmb wie vil herrlicher da seyn die Rosen weder die Dörner / die Frucht wed die Blätter / die Wahrheit weder der Traum / der Geist weder der Buchstaben / vnd die Kirch weder die Synagog. Als der Sohn Gottes sagte: *Scrutaminis scripturas, quia ipsa testimonium perhibent de me*: hat er vns dardurch klauter vnd klar wollen zuuerstehen geben / das / wo fern wir die heilige Schrifte nicht mit einem grossen fleiß lesen / wir die geheimnuß derselben nicht werden können verstehen. Dan niemandt soll vermeinen / das / ob er schon die heilige Schrifte kan lesen / er darumb sie wol verstehe. Zu perscurirung vnd zu durchgrüblung eines dings / (wie Christus besücht) wirt erfordert ein Sorgfältigkeit es aufzuspähen / ein fleiß es zu suchen / zeit es zu finden / ein Liecht es zu sehen / ein verstandt / es zu erkennen / ein Fürsichtigkeit / es zu behalten / vnd ein lieb / es zu genießen. Mit eben den *conditionen*, mit welchen wir ein verborgenes ding suchen / soll man gleichfals suchen vnd durchgrüblen die heilige Schrifte / dan sie ist lieblich zu kosten / nützlich zu wissen / schwer zu erreichen / vnd nicht leicht zuuerstehen. Difes alles auff mein vorhaben zubringen / sag ich / das der Sohn Gottes durch keine Figur besser ist worden *præfiguriret*, als eben im Patriarchen Jacob, welcher vnter allen Alten ist am meisten worden geehrt / vnd vnter allen Patriarchen anr allermeisten herfür gezogen. Vnd deswegen hat der Engel gesagt zu der Jungfrawen / das ihr Sohn würde regiren im Hause Jacobs, aber kein einzige meldung thut er vom Abraham, vnangesehen / der selb ein heiliger Man war. Grossen zwytracht hat Jacob gehabt mit seinem Bruder Esau, wegen des väterlichen Erbtheils / aber noch vil grössere vneinigkeit hatte Christus mit der Synagog, von wegen der *præminentz* der Kirchen: Aber gleich wie Jacob letztlich die erste geburt kaufte von seinem

Figur vñ
den zwen
en Schecher.

Heilige
Schrifte
schwerlich
zuuerstehen.

Vergleichung
Christi
mit Jacob.

nem Bruder umb ein schlechtes Linsenmüß / eben also hat Christus erkaufft die erste Geburt der Glori / mit dem Blut seiner eignen Adern. Vierzehn Jahr lang war *Jacob* verliebt in die schöne *Rachab* / vnd 33. Jahr lang war der Sohn Gottes verliebt in sein eigne Kirch / vnd die Lieb des einen vbertraff bey weitem die Lieb des andern / dann *Jacob* würde nur gepeinigt von der Lieb / aber der Sohn Gottes ward gemartert von der Lieb / vnd geplagt vom Schmerken. Blindt an den Augen / Lam an den Händen / vmbgeben mit Rindern / vnd beladen mit Jahren / starb der Patriarch *Jacob* in *Egypten* / eben auff solche weisß ist der Sohn Gottes mit zerbrochnen Augen / mit angenagelten Armen / vmbgeben mit Mördern / vnd beladen mit verdienst / gestorben auff dem Berg *Caluarie*. Kurz vor seinem Tode / vnd mit dem zeichen des Creuzes / benamb *Jacob* seinem Einckel *Ephraim* die erste Geburt vnd gab sie dem *Manasse*, eben auff solche weisß hat Christus in seiner letzten Stundt / vnd am Stammen des Creuzes enterbt die *Synagog*, vnd die erste Geburt geben der Kirchen. *Jacob* war reich an Silber / Holt / vnd Vieh / aber auß *Egypten* hat er mehrers nicht mit sich weg geführt / als die Salben mit welchen er ist geligt worden ins Grab / eben auff diseweisß ist der Sohn Gottes in die Welt kommen mit grosser Reichthum / aber wider darauf geschieden in höchster Armut. Darmit frembder Salben hat man ihne gesalbt / vnd in entsetzten *Leylachern* ist er worden eingewickelt.

Weil wir dann nunmehr gelangt seynd mit der Figur zum *figura-to*, so ist billich das wir ferner anzeigen / was gestalt der Sohn Gottes ist gesalbt worden mit Salben / vnd eingewickelt ins *Leylach*. Vor allen dingen aber *eiure* ich euch / O ihr meine Augen / vnd euch / O meine Finger / beschwere ich : Die eine / daß ihr wollet still halten : Die andere aber / daß ihr wollet weinen in diesem so engen Paß vnd kläglichen Ambt. Ebenmessig beruffe ich dich / O mein Seel / vnd dich / O mein Herr / lade ich / damit ihr erscheinen wollet zum *Leylach* ambt des Sohns Gottes / vnd zu dem Festag der Mutter / nemblich zum *mortificirten* Herr der Mutter vnd zu dem durchstochenen Körper des Sohns. O wie ein betrübtes *Leylach* ambt / O wie ein kläglicher *Erntag* meines Herrn *Jesu* ist dieses. Dann deine *exequias* begehet wan nicht in der Kirchen / sonder im Felde / nicht beim Liecht / sonder bey

bey der Nacht/nicht mit der Clerisey/dan sie darvon geloffen/nicht mit einem Pomp/sonder allein/nicht mit Leütung der Glocken/sonder mit vergießung der Zähher.

Der Authhor continuirt dise Materi.

Slag nun der Körper des Sohns im Schoß der Mutter/ vnd das Herz der Mutter lag bey der Seelen des Sohns: Vnd als derwegen die Nacht herzu nahete / vnd es nunmehr zeit war / den Körper zusalben / vnd ins Grab zulegen / so hatte *Ioseph* vnd *Nicodemus* ein Mitleiden/die Mutter vom Sohn/vnd den Sohn von der Mutter abzusondern / vil weniger dorfften sie von der betrübten Mutter begeren den Körper. Die zwen erbare Alten sahen eintheils den Sohn an/ wie der beschaffen war / andertheils sahen sie die Mutter an/ was sie machte/ sie betrachteten die zeit / welche verstrich/ vnd die Nacht / welche sie vberfiel. Also / daß die Noth sie zwang den Körper zubegeren / vnd das mitleiden sie bewegte / den abgestorbenen zubeweinen. Wie kan mein Zung erzehlen / noch mein Feder beschreiben / was bey disem Pass ist fürüber gangen / vnd was die betrübte Mutter sah / ohne das mein Herz sich verstelle vom Scuffzen / vnd meine Augen verblenden vom weinen? Die zwen Alten sahen einander an/vnd ob sie schon einander verstanden / so redeten sie doch nichts/ dan zur zeit/ als sie den Munde wolten auffheben zum reden / vnd zu verordnen was sie wolten thun / seynd sie verhindert worden durchs vil schnopfsen/ vnd durch die oberflüssige Zähher. Also / das ihre Augen seynd geschwollen von weinen/ vnd der Munde erstarrt vom scuffzen. Derwegen fielen *Ioseph* vnd der Heilig *Ioannes* , vor der Junckfrawen auff ihren Knien nider/vnd sprachen die betrübte Mutter mit nachfolgenden Worten an:

Die zeit bringes an jeso nicht mit/ O Mutter des Herrn / vil zu reden von dem/was dein Sohn hat gelitten / noch was du hast empfunden/dan ob du schon verloren hast einen Sohn/so haben doch auch wir verloren einen Meister. Vnd weil derwegen der Schaden gemein ist / so wöllen wir die erzehlung desselben einstellen bis auff ein bequemere zeit. Du / Fraw/weist/das der *Sabbat* numehr angehet / daß die Nacht herzu nahet/das die Statt weit von vns ist/dz man die Salben

Ggg ii muß

Mitleiden
mit Mas
216

Gesprech
an die
Mutter
Christi.